

Die Arbeit beginnt jetzt

Am Vortag der Ärztetagseröffnung fand in Erfurt eine Dialogveranstaltung der Bundesärztekammer mit vielen gelungenen Beiträgen junger Ärztinnen und Ärzte statt. Die Debatte dort nahm drängende Fragen der Nachwuchsgeneration in den Blick, zur Berufszufriedenheit, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zu Anspruch und Wirklichkeit unserer selbstorganisierten Weiterbildung.



Rudolf Henke,
Präsident der
Ärztekammer
Nordrhein

Foto: Jochen Rolfes

Zu den Teilnehmern gehörten auch sechs aus Nordrhein entsandte junge Ärztinnen und Ärzte, deren Eindrücke von Erfurt Sie in diesem Heft auf den *Seiten 16 bis 18* lesen können. Unter den Anregungen der jungen Kolleginnen und Kollegen sind mir zwei für unsere zukünftige Arbeit in der Kammer besonders wichtig. Wir brauchen den konstruktiven Austausch mit der nächsten Generation nicht nur einmal im Jahr vor einem Ärztetag, wir brauchen ihn auch im Alltag unserer Kammer, unserer Kreisstellen und unserer Gremien. In die Zukunft weist unsere Arbeit in der Ärztekammer nur dann, wenn es uns gelingt, die berechtigten Anliegen aller Generationen aufzugreifen und gleichwertig nach außen zu vertreten.

Wie ernst es uns damit ist, können wir am besten bei der Umsetzung der Weiterbildungsordnung zeigen. Mit der Verabschiedung der (*Muster-*)Weiterbildungsordnung (*MWBO*) ist der Grundstein zur Einführung einer kompetenzbasierten Weiterbildung gelegt. Damit ist der vom Ärztetag selbst erteilte Kernauftrag der Novellierung erfüllt. (*Lesen Sie dazu Seite 18*). Die Arbeit in den Ärztekammern beginnt damit aber erst richtig. Denn wir müssen nun die neuen Strukturen schnell und möglichst bundeseinheitlich umsetzen. Wir müssen auch dafür sorgen, dass insbesondere das E-Logbuch, mit dem ein möglichst bundeseinheitlicher Kompetenznachweis ermöglicht werden soll, bis zum 122. Deutschen Ärztetag im kommenden Jahr gemeinsam entwickelt und danach eingeführt werden kann.

Für Zehntausende junger Ärztinnen und Ärzte in der Zeit ihrer Weiterbildung ist die elektronische Unterstützung, die sie von den Ärztekammern für ihre fachliche Spezialisierung erhalten, wichtig. Wenn das E-Logbuch während der Weiterbildung eine starke Realität wird, dann entsteht damit die Chance, die Unterstützungsprozesse der Kammern für die Ärztinnen und Ärzte in der Phase ihrer Weiterbildung ganz neu aufzustellen. Ja, damit entsteht auch mehr Verbindlichkeit der Kammern gegenüber ihren jüngsten Kolleginnen und Kollegen.

Die junge Generation begrüßt die in Erfurt verabschiedete neue *MWBO*. Sie erhofft sich überdies auch eine neue Weiterbildungskultur. Sie wünscht sich, dass ihre Weiterbildung nicht nur „nebenbei“ passiert. Sie möchte in einen Dialog mit ihren älteren Kolleginnen und Kollegen treten und Rückendeckung von ihnen erhalten, wenn sie sich mehr Zeit für ihre Patienten wünschen anstatt im bürokratischen Kleinklein zerrieben zu werden.

An diesem Punkt treffen sich die Forderungen der jungen Generation und derer zuvor. Einer guten Zusammenarbeit steht deshalb nichts im Wege, wenn wir nur wollen. Wenn wir gemeinsam für unsere Überzeugungen einstehen, dann sichern wir damit vor allem eine gute Patientenversorgung der Zukunft. Außerdem schaffen wir es auch, den Nachwuchs für die Arbeit in unserer Kammer zu gewinnen. **RA**